52. Änderung des Flächennutzungsplans "Gewerbliche Baufläche östlich des Campingplatzes Am Mühlenbach und Sonderbaufläche Campingplatz Am Mühlenbach in Harber" und
Bebauungsplan Harber Nr. 15 "Gewerbe- und Sondergebiet am Mühlenbach" der Stadt Soltau

Biotopkartierung

Dipl.-Biol. Elisabeth Woesner
Mittelkamp 11a
26125 Oldenburg
Tel.: 0441-3990048

Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3
2 Kartiermethode 3
3 Beschreibung der Biototoptypen 3
3.1 Naturraum und standörtliche Bedingungen 3
3.2 Biotoptypen 3
3.2.1 Wälder und Siedlungsgehölze 4
3.2.2 Hecken, Feldgehölze und Siedlungsgehölze 5
3.2.3 Gewässer 6
3.2.4 Sümpfe, Grünland, Halbruderale Staudenfluren und Scherrasen 6
3.2.5 Ackerflächen 7
3.2.6 Campingplatz 7
3.2.7 Baustelle am Waldrand 7
3.3 Geschützte Biotope und wertvolle Bereiche 8
3.4 Rote Liste-Arten 9
3.5 Fazit 9

Anlagen

1 Biotoptypenkarte

1 Einleitung

Im Rahmen der sich im Aufstellungsverfahren befindlichen 52. Flächennutzungsplanänderung und dem Bebauungsplan Harber Nr. 15 sollte zwecks Ausweisung eines Gewerbegebietes im östlichen Teilbereich und Erweiterung des Campingplatzes und auch eine Erfassung der Biotoptypen durchgeführt werden. Anhand von Auswertungen vorhandener Daten sowie einer Ortsbegehung im Mai 2018 wurden bereits wertvolle Bereiche und Biotope im Untersuchungsgebiet festgestellt, die einer näheren Untersuchung bedürfen.

2 Kartiermethode

Um die Biotoptypen zu erfassen, wurde in den Grenzen des geplanten Änderungsbereiches des Flächennutzungsplans (nachfolgend UG genannt) eine Kartierung im Maßstab 1:5000 nach dem Niedersächsischen Kartierschlüssel für Biotoptypen (Drachenfels 2016) durchgeführt. Dabei wurden in fast allen Fällen auch die Untereinheiten des Kartierschlüssels erfasst. Eine vollständige floristische Kartierung erfolgte im Rahmen dieser Kartierung nicht, es werden lediglich die für das Gebiet und die jeweiligen Biotoptypen charakteristischen Arten aufgeführt.

Die Bestandsaufnahme erfolgte am 20. und 21. Mai 2019. Die Ergebnisse der Kartierung sind in der Karte „Biotoptypen“ (Anlage 1) dargestellt und werden im Folgenden kurz beschrieben.

3 Beschreibung der Biototoptypen

3.1 Naturraum und standörtliche Bedingungen

Das Untersuchungsgebiet ist nach Angaben des Landschaftsrahmenplanes Landkreis Heidekreis Teil der naturräumlichen Region „Lüneburger Heide und Wendland“. Klimaökologisch betrachtet befindet sich Soltau im stärker kontinental geprägten Geest- und Bördebereich. Laut BÜK 50 (https://nibis.lbeg.de/cardomap3/) handelt es sich bei dem größten Teil der Böden um mittlere Podsol-Braunerden, im Bereich der Kiefernwälder am Südrand um flache Braunerde-Podsole, die aus fluviatilen und glazifluviatilen Ablagerungen entstanden sind. Im Bereich des Badessees und der Feuchtbereiche sind tiefe Podsol-Gleye vorhanden. In der Bachaue finden wir einen tiefen Gley mit Erdniedermoorauflage, ganz im Norden Kolluvisole, Schwemmböden, die im Bereich der Aue entweder natürlichen Ursprungs sein können oder anthropogenen Ursprungs.

3.2 Biotoptypen

Im Folgenden werden die für das Untersuchungsgebiet charakteristischen und/oder wertgebenden Biotypen genauer beschrieben.

3.2.1 Wälder und Siedlungsgehölze

Die flächenmäßig am meisten verbreiteten Wälder im Süden und Südosten des UG sind überwiegend durch ältere und jüngere Kiefernforsten (**WZK**) geprägt. Auf teilweise recht bewegtem Gelände stocken neben der Waldkiefer vereinzelt auch Stieleiche (*Quercus robur*) und Sandbirke (*Betula pendula*). In den älteren Beständen ist auch eine gut ausgebildete Strauchschicht aus Faulbaum (*Frangula alnus*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*), in einigen Bereichen aber auch Später Traubenkirsche (*Prunus serotina*) vorhanden. Die Krautschicht wird dominiert von Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), daneben kommt vielfach auch Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) in unterschiedlichen Anteilen vor. Die Zuordnung zu WZK (und nicht WKZ oder WKS) erfolgte aufgrund des unsicheren Vorkommens autochthoner Waldkiefer-Bestände im UG sowie der stellenweise hohen Anteile an *Lonicera periclymenum* und *Prunus serotina* in der Strauchschicht.

Mit **WR** bezeichnet wurde hier der Waldrand, der einen hohen Anteil an älteren Stieleichen aufweist und sich deutlich von dem Kiefernforst abhebt.

Der an der Wietzendorfer Straße gelegene Kiefernforst ist – vermutlich durch die Nähe zu Parkplatz und Straße - stärker beeinträchtigt und eutrophiert. Er weist vergleichsweise höhere Anteile an Später Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) sowie sehr viele Müllablagerungen auf.

Als **WQT** sind in der Karte kleinere Kiefernmischwälder mit Dominanz der Waldkiefer, aber hohem Anteil von Stieleiche und Sandbirke bei ähnlich ausgeprägter Strauch- und Krautschicht bezeichnet worden. Diese befinden sich sowohl innerhalb des großen Kiefernforstes als auch am Westrand des Campingplatzes.

In der Mitte des großen Kiefernforstes befindet sich auch eine größere lichte Ruderalflur aus viel Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Giersch (*Aegopodium podagraria*) sowie Beständen von Neophyten wie Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) und Staudenknöterich (*Fallopia spec.*) Zum Teil wird dieser Bereich als Holzlagerfläche genutzt (**URF/UNG/UNK/ULT**).

Auch entwässerte Erlenwälder, die ehemals Bruchwälder waren (**WU**), befinden sich im UG, so z.B. im Bereich des Mühlenbaches, aber auch im Quellbereich des Zuflusses zum Badesee. Der Quellbereich war zum Untersuchungszeitpunkt komplett ausgetrocknet und wies mit Ausnahme einiger Exemplare von Kriechendem Günsel (*Ajuga reptans*) keine Feuchtezeiger mehr auf. Direkt südlich angrenzend geht der Erlenwald in einen kleineren Birkenwald entwässerter Moore (**WVS**) über, in dem neben der namengebenden Moorbirke stellenweise auch die Stieleiche sowie in der Strauchschicht Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Frangula alnus*) und Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) vorkommen. Die Krautschicht wird bestimmt von Siebenstern (*Trientalis europaea*), Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*) und Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*). Feuchtezeiger sind so gut wie nicht mehr vorhanden.

Die Pionierwälder (**WPB**) am Nordrand des Campingplatzes bestehen aus jungen Birken, Erle, Eberesche und Faulbaum (*Frangula alnus*).

Auf dem Campingplatz bzw. an dessen Rand befinden sich außerdem auch standortfremde Fichtenforsten (**WZF**) oder gemischte Nadelforsten (**WZF/WZK**). Auch hier ist der Waldrand (**WR**) in einem Fall naturnäher ausgeprägt und besteht aus heimischen Laubgehölzen (Buche, Stieleiche, Sandbirke).

Zwischen Badesee und dem Zierteich weiter westlich befindet sich eine mehr oder weniger stark verlandete Rinne mit teilweise feuchteren Bereichen. Da hier größtenteils ebenfalls mit Koniferen aufgeforstet wurde, konnte sich nur wenig natürliche Sumpfvegetation entwickeln. Allerdings sind noch Reste eines kleinen **Birkenbruchwaldes (WBM**) von etwa 100 qm Größe zu sehen. Dieser Bereich wäre bei größerer Fläche ein nach §30 BNatSchG geschütztes Biotop. Hier wachsen neben der dominanten Moorbirke typische Arten wie Torfmoose (*Sphagnum spec.*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Sumpfreitgras (*Calamagrostis canescens*), Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus*), Graue Segge (*Carex canescens*) sowie eine weitere Seggenart (*Carex cf. pseudocyperus*). Torfmoose kommen auf etwa 20% der Fläche vor.

Eine Art „Waldlichtungsflur (UW)“ wurde innerhalb eines alten Baumbestandes an der Wietzendorfer Straße erfasst, der im Winter 2019 im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht teilweise gerodet wurde (s.u. 3.2.2).

Ein kleines Eichenwäldchen am Südrand des UG wurde wegen seiner Nähe zu einem Einzelhaus, Rhododendronpflanzungen, Vorkommen von Gartenkräutern sowie Beeinträchtigungen durch Müllablagerungen als Siedlungsgehölz aus überwiegend heimischen Baumarten (**HSE**) erfasst.

3.2.2 Hecken, Feldgehölze und Siedlungsgehölze

Im gesamten Untersuchungsgebiet sind vereinzelt Feldhecken, häufiger aber große Einzelbäume und andere Kleingehölze zu finden.

Bei den standortheimischen Feldhecken (**HFM**) bestehen die Gehölze überwiegend aus Stieleiche (*Quercus robur*), Sandbirke (*Betula pendula*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia).* Einzelbäume und Baumgruppen im Gebiet bestehen aus Stieleiche, teilweise alten Rotbuchen, Sandbirke, Schwarzerle oder Hainbuche. Diese wurden im Rahmen der faunistischen Kartierung eingemessen und gesondert erfasst.

Als **HFX** wurde eine vorwiegend aus Nadelgehölzen bestehende mehrreihige Hecke am Ostrand des Campingplatzes bezeichnet.

Auch der Badeteich ist teils mit Gehölzen wie Birken und Schwarzerlen bestanden.

Ein Teil eines alten Eichenbestandes an der Wietzendorfer Straße (K 10) außerhalb des Campingplatzes wurde, in Abstimmung mit der Stadt Soltau, im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht im Winter 2019 entfernt bzw. gerodet (**HBE/ UW).**

Zierhecken, die überwiegend aus nichtheimischen Gehölzen bestehen, wurden als **BZN** bezeichnet.

3.2.3 Gewässer

Der Harberer Mühlenbach, der den westlichen Teil des UG von Nord nach Süd durchfließt, ist zu einem Großteil von seiner Struktur her mit mäanderndem Verlauf, Auskolkungen und unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten sowie von seiner Vegetation her naturnah ausgeprägt (**FBS**). An ausreichend besonnten Stellen wachsen im Wasser selbst Berle (*Berula erecta*), Aufrechter Igelkolben (*Sparganium erectum*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) u.a. Ein naturnaher Gehölzsaum aus Weiden und Erlen ist ebenfalls vielfach ausgebildet. Im nördlichen Teil befindet sich ein Zufluss mit einem Stauwehr. Hier ist daher ein kleiner Stauteich (**SXS**) entstanden. Lediglich ein kürzerer Abschnitt von etwa 10 m ist naturfern mit Staustufen ausgebaut, in diesem Bereich stark begradigt worden sowie durch eine Zierhecke beschattet (**FXS**).

Ebenfalls naturnah ausgeprägt ist ein Kleingewässer im Westen des Campingplatzes (**SEZ)**. Dieses liegt in räumlicher Nähe zu dem naturnahen Bach sowie einem weiter unten beschriebenen Simsen- und Binsenried. Der Teich weist einen etwas größeren Verlandungsbereich aus Rohrkolbenröhricht (*Typha latifolia*) sowie zusätzlich schmale Verlandungszonen aus Flatterbinse, Sumpfvergissmeinnicht (*Myosotis palustris*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*) u.a. auf.

Der weiter südlich gelegene Fischteich ist dagegen mit steilen Ufern ausgestattet und weist außer einigen wenigen Irishorsten keinerlei Ufervegetation auf (**SXG)**.

Auch der Badeteich (**SXZ)** ist ein Abgrabungsgewässer und besitzt nur einen schmalen Ufersaum aus Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia*). Allerdings ist er Lebensraum für Amphibien, zum Untersuchungszeitpunkt waren hier zahleiche Kaulquappen anzutreffen.

3.2.4 Sümpfe, Grünland, Halbruderale Staudenfluren und Scherrasen

Im Einflussbereich des naturnahen Mühlenbaches befindet sich auch ein (mittlerweile schon teilentwässerter) Sumpf **(NSM/NSG/NSB)** mit Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Flatterbinse (*Juncus effusus*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Schlanke Segge (*Carex acuta*), Fadenbinse (*Juncus filiformis*) u.a. Hier bestehen verschiedene Übergänge zwischen mäßig nährstoffreichem Sauergrasried (NSM), nährstoffreichem Großseggenried (NSG) sowie nährstoffreichem Simsenried (NSB). Aber auch Dornfarne (*Dryopteris ssp*) und Brombeeren haben sich schon stark auf der Fläche ausgebreitet. Es handelt sich um einen etwa 150 qm großen Bereich.

Zwei weitere kleine Seggen- und Binsenrieder (**NSM**) befinden sich im Bereich des Quellzuflusses zum Badesee (insgesamt etwa 50 qm). Hier gibt es Übergänge zwischen den Riedstandorten mit Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Glieder-Binse (*Juncus articulatus*) und Flatterbinse (*Juncus effusus*), dem oben beschriebenen entwässerten Erlenwald sowie den halbruderalen Gras- und Staudenfluren (**UHF**), die mit der dominanten Flatterbinse sowie der Sumpfkratzdistel (*Cirsium palustre*) und einzelnen Exemplaren von Sumpf-Hornklee (*Lotus uliginosus*), Wiesen-

Schaumkraut (*Cardamine pratensis*) und Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*) noch deutliche Feuchtezeiger aufweisen.

Die angrenzende Grünlandbrache (**GMAb**) zeichnet sich durch Arten der weniger gedüngten Wiesen wie Rotschwingel (*Festuca rubra*), Grassternmiere (*Stellaria graminea*), Zaun-Wicke (*Vicia sepium*), Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) u.a. aus.

Auch die kleinere Grünlandfläche in nordöstlichen Teil des Campingplatzes (**GMS**), die anscheinend häufiger gemäht wird, ist mit regelmäßigen Vorkommen von Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Rotschwingel (*Festuca rubra*), Gemeinem Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*) und Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), teils auch Kleinem Habichtskraut (*Hieracium pilosella)* artenreicher als die große südlich davon gelegene Intensivgrünlandfläche (**GIT)**.

Am Südwestrand des Campingplatzes findet derzeit eine nur extensive Nutzung statt. Hier hat sich zwischen Wald und genutzten Flächen eine artenreiche halbruderale Staudenflur (**UHT**) entwickelt.

Im Bereich des Campingplatzes sind zudem mehr oder weniger regelmäßig kurz gehaltene Scherrasen (**GRR**) vorhanden, die zumeist als Spiel- und Liegeflächen dienen.

3.2.5 Ackerflächen

Ein größerer Teil des UG wird derzeit noch von intensiv bewirtschafteten Ackerflächen (**AS**) eingenommen. Eine besondere Ackerwildkrautflora wurde nicht festgestellt.

3.2.6 Campingplatz

Der Campingplatz selbst ist ein weitläufiges Gelände mit einem hohen Grad an unversiegelten Flächen, einzelnen Gebäuden und Gehölzbeständen, Kleingewässern und Rasenflächen, die bei größerer Ausprägung in der Biotoptypenkarte extra dargestellt sind.

3.2.7 Baustelle am Waldrand

Westlich des Badesees wurde eine Baustelle (OX) im Bereich des Waldes eingerichtet. Hier war zum Untersuchungszeitpunkt sandiges Bodenmaterial aufgefahren und eine ebene Fläche hergestellt worden. Hier wurde nach Auskunft des Pächters an die Stadt Soltau ein stockender Baumbestand durch eine Windhose, die über den Campingplatz hinwegfegte, stark geschädigt. Im Restbestand wurde durch das Bezirksforstamt der Borkenkäfer festgestellt. Der geschädigte Baumbestand musste aus Verkehrssicherungspflicht zurückgeschnitten oder entfernt werden. Um den restlichen Baumbestand zu sichern (Standfestigkeit), fanden in Abstimmung mit dem Bezirksforstamt entsprechende Oberbodenarbeiten statt. Im

Einzelnen wurden Hierzu vom derzeitigen Pächter folgende Angaben an die Stadt Soltau auf Nachfrage übermittelt:

- *"13.04.2018 Hochwasser auf dem Campinjgplatzgelände und erste Schäden*

- *20./21.06.2018 Sturmschäden mit anschl. Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Soltau zur Beseitigung der „akuten" Gefahrensituationen. Begehung zur Klärung der anstehenden Fällungen, mit denen anschließend eine Fachfirma beauftragt wurde*

- *27.11.2019 Überprüfung / Begehung durch den Bezirksförster (im Auftrag der Stadt Soltau) mit dem Ergebnis, dass insbesondere das Waldstück am Badesee vom Borkenkäfer befallen ist und aufgrund dessen in diesem Bereich weitere Bäume gefällt werden mussten."*

3.3 Geschützte Biotope und wertvolle Bereiche

Naturschutzfachlich besonders wertvoll und erhaltenswert sind die Biotope um den Harberer Mühlenbach, darunter der Mühlenbach selbst, der ebenso wie die angrenzenden Sümpfe und das naturnahe Kleingewässer unter den Schutz des §30 BNatSchG fallen. Der angrenzende Erlenwald (WU) ist aufgrund seiner Zugehörigkeit zur Bachaue und zum Überschwemmungsbereich ebenfalls geschützt.

Als wertvoll ist auch der kleine Birkenbruchwaldrest anzusehen, der nur aufgrund seiner geringen Größe nicht als §30-Biotop gilt.

Ebenfalls von hohem Wert sind die Riedbereiche (NSM) in den Übergängen zu den feuchten halbruderalen Staudenfluren. Diese sind im Komplex mit Staudenfluren (UHF) östlich des Badegewässers nach §30 BNatSchG geschützt.

Auch das Badegewässer selbst ist zumindest als Amphibien-Lebensraum von Bedeutung.

Die Kiefernforsten sind aufgrund ihrer naturnahen Ausstattung in der Strauch- und Krautschicht den natürlichen Kiefernwäldern auf armen Sandböden schon sehr ähnlich (siehe unter 3.2.1). Auch sie sind ebenso wie die nur kleinflächig vorkommenden Eichenmischwälder von hoher Bedeutung für den Naturschutz.

Gleiches gilt für alle alten heimischen Einzelbäume und Baumbestände, die im Rahmen der faunistischen Kartierung eingemessen wurden.

Alle mesophilen Grünlandflächen sind aufgrund des enormen Rückganges dieses Grünlandtyps von hoher Bedeutung. Sie gelten als sonstige naturnahe Flächen und fallen damit unter den Schutz des §22 NAGBNatSchG.

3.4 Rote Liste-Arten

Im Untersuchungsgebiet wurden zwei Arten der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen festgestellt, nämlich die Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), die am Harberer Mühlenbach vorkommt sowie die im angrenzenden Ried wachsende Faden-Binse (*Juncus filiformis*). Beide Arten gelten als „gefährdet“ (Rote Liste Status 3). Letztere ist durch die starke Austrocknung des Rieds, möglicherweise auch durch die unmittelbar angrenzende Freizeitnutzung (Rasenflächen) gefährdet.

3.5 Fazit

Ein Großteil der Fläche des Untersuchungsgebiets wird als Acker und Intensivgrünland bewirtschaftet. Ein großer Teil wird außerdem vom bestehenden Campingplatz in Anspruch genommen. Die Kiefernforste im Untersuchungsgebiet sind in ihrer Ausstattung der Strauch- und Krautschicht den natürlich im Naturraum vorkommenden Kiefernwäldern sehr ähnlich.

Im Gebiet kommen mehrere gesetzlich geschützte Biotope vor, darunter der Mühlenbach und dessen angrenzende Riede mit Vorkommen der Sumpfdotterblume und der Faden-Binse, naturnahe Kleingewässer, ein Erlenwald und weitere Riedbereiche. Als naturschutzfachlich besonders wertvolle Bereiche sind daneben der Bestand an alten, heimischen Bäumen (v. a. Eichen) und die kleinflächig vorkommenden Eichenmischwälder sowie der Rest eines Birken-Bruchwalds zu betrachten.

Die genannten wertvollen und z. T. geschützten Biotope sind zu erhalten. Biotope von mittlerer Wertigkeit, wie die naturnahen Kiefernforste und das mesophile Grünland, sind nach Möglichkeit zu erhalten. Die großen Acker- und Intensivgrünlandflächen weisen nur eine geringe Wertigkeit auf.

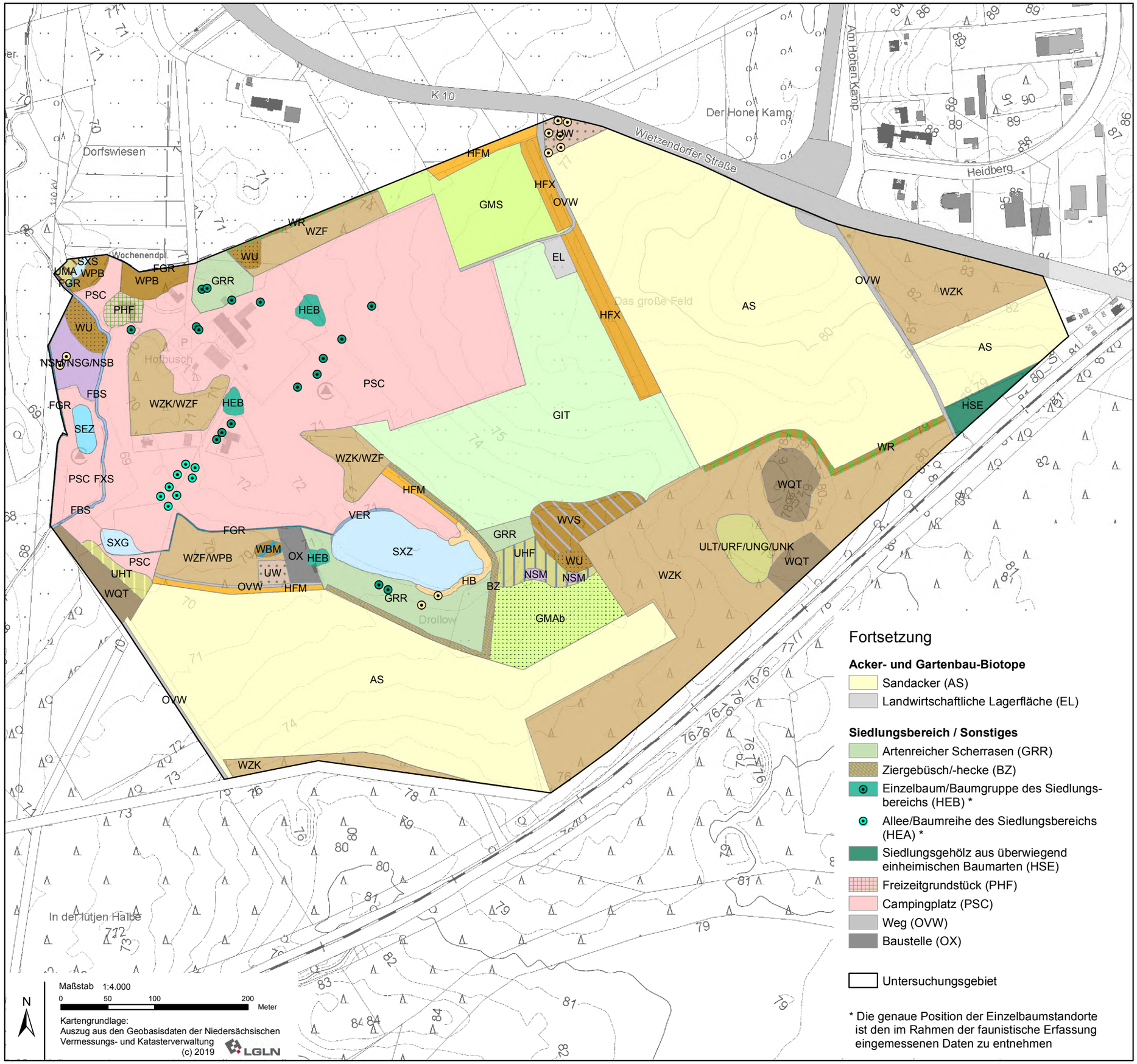
Die Ergebnisse der Biotoptypenkartierung 2019 stehen dem geplanten Bauleitplanverfahren bei Erhalt der o. g. wertvollen Strukturen nicht entgegen.

Literatur

Drachenfels, O.v. (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. Hannover.

Garve, E.(2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Inform.d. Naturschutz Niedersachs., Nr.1, 1-76. Hildesheim.

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie: Bodenübersichtskarte 1: 50 000. URL: http://nibis.lbeg.de/cardomap3 (23.10.19)



Bauleitplanverfahren "Campingplatz Mühlenbach"- Ortsteil Harber/Soltau

Biotoptypen (nach Hauptcode)

Wälder

- Eichenmischwald armer, trockener Sandböden (WQT)
- Birken-Bruchwald mäßig nährstoffversorgter Standorte des Tieflands (WBM)
- Erlenwald entwässerter Standorte (WU)
- Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS)
- Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB)
- Kiefernforst (WZK), Fichtenforst (WZF)
- Strukturreicher Waldrand (WR)
- Waldlichtungsflur (UW)

Gebüsche und Gehölzbestände

- Strauch-Baumhecke (HFM)
- Feldhecke mit standortfremden Gehölzen (HFX)
- Einzelbaum/Baumbestand (HB) *

Gewässer

- Naturnaher Tieflandbach mit Sandsubstrat (FBS)
- Stark begradigter Bach (FXS)
- Nährstoffreicher Graben (FGR)
- Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer (SEZ)
- Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht (VER)
- Stillgewässer in Grünanlage (SXG), Sonstiges naturfernes Staugewässer (SXS), Sonstiges naturfernes Stillgewässer (SXZ)

Gehölzfreie Biotope der Sümpfe und Niedermoore

- Mäßig nährstoffreiches Sauergras-/Binsenried (NSM)
  Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NSB)
  Nährstoffreiches Großseggenried (NSG)

Grünland

- Sonstiges mesophiles Grünland (GMS)
- Mageres mesoph. Grünland kalkarmer Standorte (GMA)
- Intensivgrünland trockenerer Standorte (GIT)

Stauden- und Ruderalfluren

- Adlerfarnflur auf Sand- und Lehmböden (UMA)
- Halbruder. Gras-/Staudenflur feuchter Standorte (UHF)
- Halbruder. Gras-/Staudenflur trockener Standorte (UHT)
- Holzlagerfläche im Wald (ULT)
  Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte (URF)
  Goldruten-Flur (UNG)
  Staudenknöterich-Gestrüpp (UNK)

Fortsetzung

Acker- und Gartenbau-Biotope

- Sandacker (AS)
- Landwirtschaftliche Lagerfläche (EL)

Siedlungsbereich / Sonstiges

- Artenreicher Scherrasen (GRR)
- Ziergebüsch/-hecke (BZ)
- Einzelbaum/Baumgruppe des Siedlungsbereichs (HEB) *
- Allee/Baumreihe des Siedlungsbereichs (HEA) *
- Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten (HSE)
- Freizeitgrundstück (PHF)
- Campingplatz (PSC)
- Weg (OVW)
- Baustelle (OX)

Untersuchungsgebiet

* Die genaue Position der Einzelbaumstandorte ist den im Rahmen der faunistische Erfassung eingemessenen Daten zu entnehmen

Dipl.-Biologe Uwe Handke
Faunistische Kartierungen
Welsestr. 26, 27753 Delmenhorst
Uhand@t-online.de

Karte 1

Auftraggeber: IDR

Bauleitplanverfahren "Campingplatz Mühlenbach"
Ortsteil Harber/Soltau

Biotoptypen 2019

Stand: 12/2019	Kartierung: Dipl.-Biol. Elisabeth Woesner	Bearbeitung / GIS: Dipl.-Biol. MAS (GIS) Ragna Misskampf